

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 33

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen entsprach die Beteiligung ungefähr derjenigen des Vorjahres oder ging etwas zurück. In absoluten Ziffern verzeigten die Kantone Bern, Zürich und Graubünden die größte Mehrbeteiligung. Auch in Baselstadt und Genf ist eine nennenswerte Zunahme zu verzeichnen.

Im Interesse der Einheitlichkeit sind die Geschäftsinhaber jeweilen gehalten, die offiziellen Schaufensterplakate sofort nach Beendigung der Schweizerwoche zu entfernen. Es gilt dies auch für die Bahnhofsvitrinen und andere Ausstellungen, wo das Kennzeichen der Schweizerwoche Verwendung fand.

Nach der Schweizerwoche das Schweizerjahr! Zu einer Zeit, wo unser Land unter dem Zwang von äußern Verhältnissen und Maßnahmen darauf angewiesen ist, alle Mittel zu erschöpfen, die der Arbeitsbeschaffung dienen können, soll die zu Ende gegangene Schweizerwoche der Auftakt sein zur Verwirklichung einer wahren Volkssolidarität, die nicht zeitlich begrenzt und auf den eigenen Interessenkreis beschränkt sein darf, sondern im Geben und Nehmen alle Volksteile erfassen und umfassen muß; einer Solidarität, die immer wieder einsetzt im geschäftlichen Alltag, beim Einkauf, bei der Vergabe öffentlicher Arbeiten und Aufträge. Nur so wird die allmähliche Besserung der Lage unserer Wirtschaft von Dauer sein. Helfen wir alle mit, daß die bevorstehenden Weihnachtseinkäufe vor allem dem Mitbürger und Volksgenossen zugute kommen und daß während der Wintermonate eine Ausdehnung der Arbeitslosigkeit verhindert werde.

Totentafel.

- **Ernst Mühlmann, gew. Baumeister in Langnau** (Bern), starb am 6. November im 68. Altersjahr.
- **Aug. Tschudin-Bussinger, Küfermeister in Sissach** (Bislid.), starb am 8. November im 48. Altersjahr.
- **Karl Balmer, Baumeister und Architekt in Lenzburg** (Aargau), starb am 8. November.
- **Alfred Lanzrein, Architekt in Thun**, starb am 9. November im 54. Altersjahr.

Verschiedenes.

Beschäftigungsgrad im Baugewerbe. In der Ziegel- und Steinindustrie zeigte sich der verschiedene Beschäftigungsgrad des Baugewerbes. In der Westschweiz und im Tessin sicherte die gute Baukonjunktur einen befriedigenden Absatz. Auch nach Basel und Bern gingen große Lieferungen. Ein starker Absatzrückgang trat jedoch in der Ostschweiz, in Zürich und Luzern ein, wo die Bautätigkeit stark eingeschränkt wurde. Die Holzindustrie beklagt sich andauernd über den Rückgang des Holzverbrauches bei Neubauten.

Autogen-Schweißkurs. (Mitg.) Der nächste Kurs der Autogen-Endress A.-G. Horgen für ihre Kunden und weiteren Interessenten wird abgehalten vom 20. bis 23. November 1933. Vorführung verschiedener Apparate. Dissous. Elektrische Lichtbogen-Schwei-

Bei Adressenänderungen

Irrtümern neben der genauen neuen stets auch die alte Adresse mitteilen.

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von
Die Expedition.

sung. Donnerstag: Spezialkurs für Schweißen von Aluminium, Kupfer, Messing und Bronze. Weich- und Hartlöten von verschiedenen Metallen. Verlangen Sie das Programm.

Literatur.

Lehrbuch über gewerbliche Buchführung. Im Verlag von Herrn Jos. Suter, Bücherexperte, Zürich, ist ein neues Lehrbuch über Buchführung in 6. Auflage erschienen. Inhalt und Anlage lassen den tüchtigen Lehrer und Praktiker auf diesem Gebiete erkennen. Das mit vielen Beispielen ausgerüstete Lehrbuch enthält auch Darstellungen aus der Gärtnerei, orientiert in geschickter und einfacher Weise über Eingangs-inventar, Führung des Kassabuches, Jahresverkehr, Schluf-inventar, Betriebsrechnung etc. und ist jedermann zum Ankauf zu empfehlen.

Mitteilungen der Linoleum Giubiasco. (Korr.) Das Herbstheft dieser vierteljährlich erscheinenden Hauszeitschrift, das vor kurzem herausgekommen ist, publiziert eine ganze Anzahl neuer schweizerischer Bauten, wie z. B. das moderne Kinderspital in Schaffhausen, den umgebauten Handelshof in Davos, den großen, klaren Baublock des neuen Bureauhauses an der Walche in Zürich, und das lichte, freundliche Primarschulhaus Friesenberg in Zürich. Unter den vielen dargestellten ausländischen Bauten interessiert vor allem die gewaltige Neuanlage des Caritasinstituts für Gesundheitsfürsorge mit dem St. Elisabeth-Krankenhaus in Köln-Hohenlind inmitten eines alten Parkes, wo eine Auslese von Führern und Führerinnen für die 4000 katholischen caritativen Anstalten Deutschlands ihrer Weiterbildung teilhaftig wird. Ein größerer Teil des Heftes widmet sich aber neuzeitlichen Kirchenbauten, bei deren Bodenbelägen Linoleum Anwendung fand. Dieses Material gliedert sich schon rein gefühlsmäßig den heutigen im Sakralbau zunutze gezogenen Baumaterialien und Bauelementen, wie Eisenbeton, Glasflächen, elektrischer Kirchenheizung usw. vorzüglich ein. Die leichte Reinhaltung, die größere Fußwärme, die Vermeidung des Trittschalls, die reichere Farbgebungsmöglichkeit, das sind die Gründe — meist rein praktischer Art — die dafür sprechen, an Stelle des natürlichen überlieferten Steinplattenbelages das künstliche Erzeugnis des Linoleums zu setzen. Bei allen anderen Arten von Versammlungsräumen, bei Räumen, in denen sich Menschen längere Zeit aufzuhalten sollen, hat der Architekt nie gezögert, den Steinboden durch ein zweckmäßigeres Material zu ersetzen. Heute erst wagt der Kirchenbauer seine Fürsorge auch auf das körperliche Wohlbefinden der Gemeinde auszudehnen und die Fußbodenfrage von der praktischen Seite zu lösen. Rü.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

Fragen.

321. Wer liefert gebrauchte oder neue elektr. Schweißanlage für Eisen- und Guß-Schweißung? Vorhanden ist Gleich-